

**Die Veränderung der Vereinslandschaft in
Singen am Hohentwiel während der ersten
Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft**

David Magro

Hauptsächliche Forschungsfragen

- **Erstens**, welchen Beitrag leistete die Singener Zivilgesellschaft, namentlich die beiden Vereine, zur Stabilisierung der NS-Herrschaft?
- **Zweitens**, handelte es sich bei den Vereinen während den Ereignissen und Prozessen 1933 um eine „Gleichschaltung“ oder eine vorausseilende „Selbstgleichschaltung“?
- **Drittens**, welche Freiräume blieben den Vereinen jenseits staatlicher Vorgaben oder Propaganda?
- **Viertens**, in welcher Art und Weise trugen die beiden Vereine die totalitären Verhältnisse mit und profitierten gar von der Diktatur?

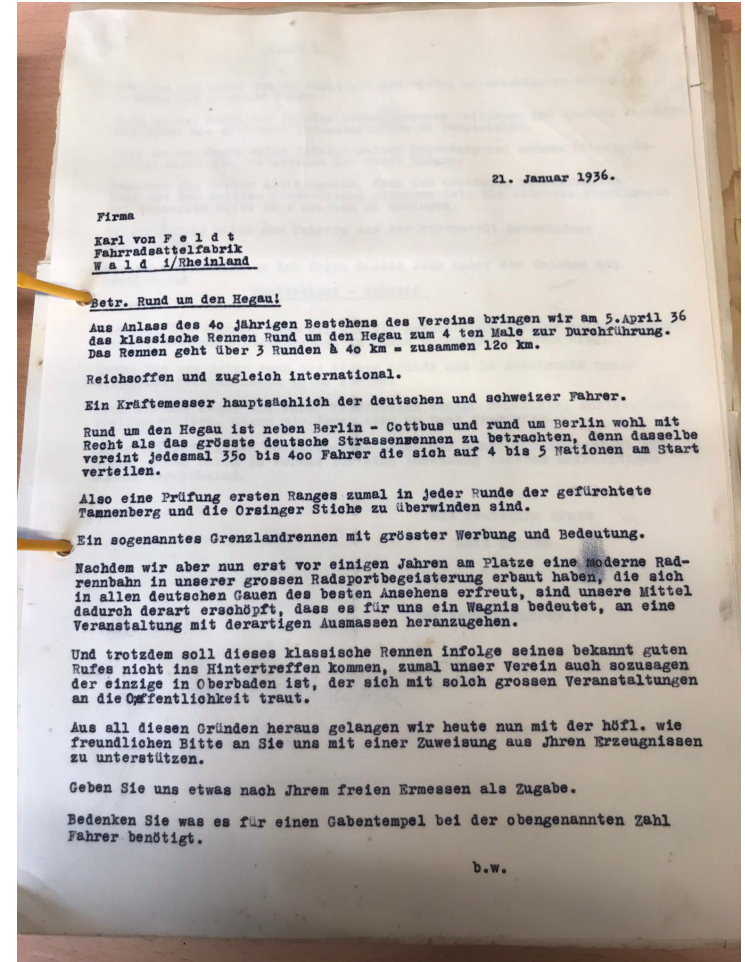
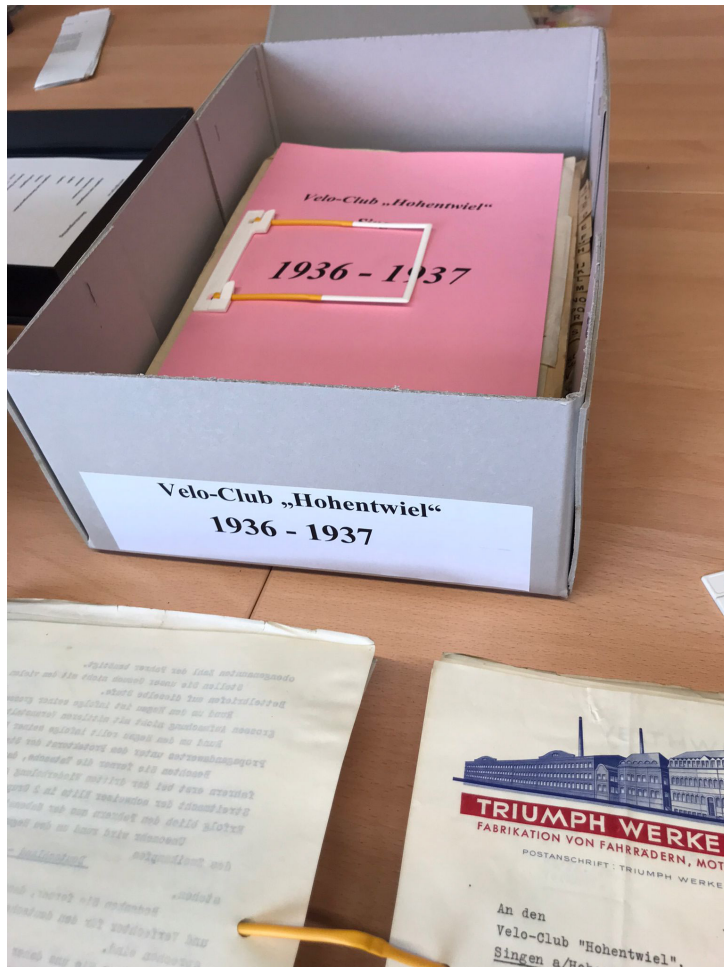
Stimmenanteil der Parteien bei REICHSTAGSWAHLEN in v. H. der abgegebenen gültigen Stimmen

	1928				1930				1932 I				1932 II				1933			
	Singen	Kon- stanz	Baden	Reich	Si	Ko	Bad.	Reich	Si	Ko	Bad.	Reich	Si	Ko	Bad.	Reich	Si	Ko	Bad.	Reich
NSDAP	0,5	12,0	2,9	2,6	8,3	12,3	19,2	18,3	29,8	27,0	36,9	37,3	21,5	23,8	34,1	33,1	34,7	34,2	45,9	43,9
DNVP	1,8	7,9	8,1	14,2	0,8	5,8	2,8	7,0	1,0	6,1	3,0	5,9	2,0	7,4	4,0	8,3	1,9	7,9	4,6	8,0
Wirt- schafts- Partei	6,1	5,9	-	-	5,9	5,2	-	-	0,5	1,2	-	-	-	0,6	-	-	-	-	-	-
DVP / + Staats- partei	14,8	-	9,5 +	8,7 +	9,8	-	9,7	4,5 +	0,4 +	-	1,2 +	1,2 +	0,1 +	-	2,0 +	1,9 +	0,3 +	-	1,0 +	1,1 +
			7,0	4,8				3,8	2,6		2,2	1,0	3,0		2,3	1,0	1,4		1,5	0,9
Zentrum	34,6	31,9	32,8	15,2	30,9	31,5	29,9	14,8	30,2	31,8	29,1	15,7	29,9	31,4	27,8	15,0	29,4	30,2	25,4	13,9
SPD	26,6	16,7	22,5	29,8	19,3	14,4	17,9	24,5	14,9	12,2	13,6	21,6	14,7	11,6	13,0	20,4	13,3	10,1	11,9	18,3
KPD	13,5	8,7	7,4	10,6	22,2	9,1	9,6	13,1	17,7	11,2	11,2	14,3	23,8	15,4	14,3	16,9	17,0	10,6	9,8	12,3

Abbildung 1: Reichstagswahlergebnisse- Singen, Konstanz, Baden, Reich.

Übernommen von: PICKEL, Ingrid: Die Machtergreifung der Nationalsozialisten in Singen. Eine Dokumentation. Singen, 1983. S.7.

Quellenbestände im Stadtarchiv Singen



StASi, Bestand Velo-Club „Hohentwiel“ Singen, Bestandsnummer 425,

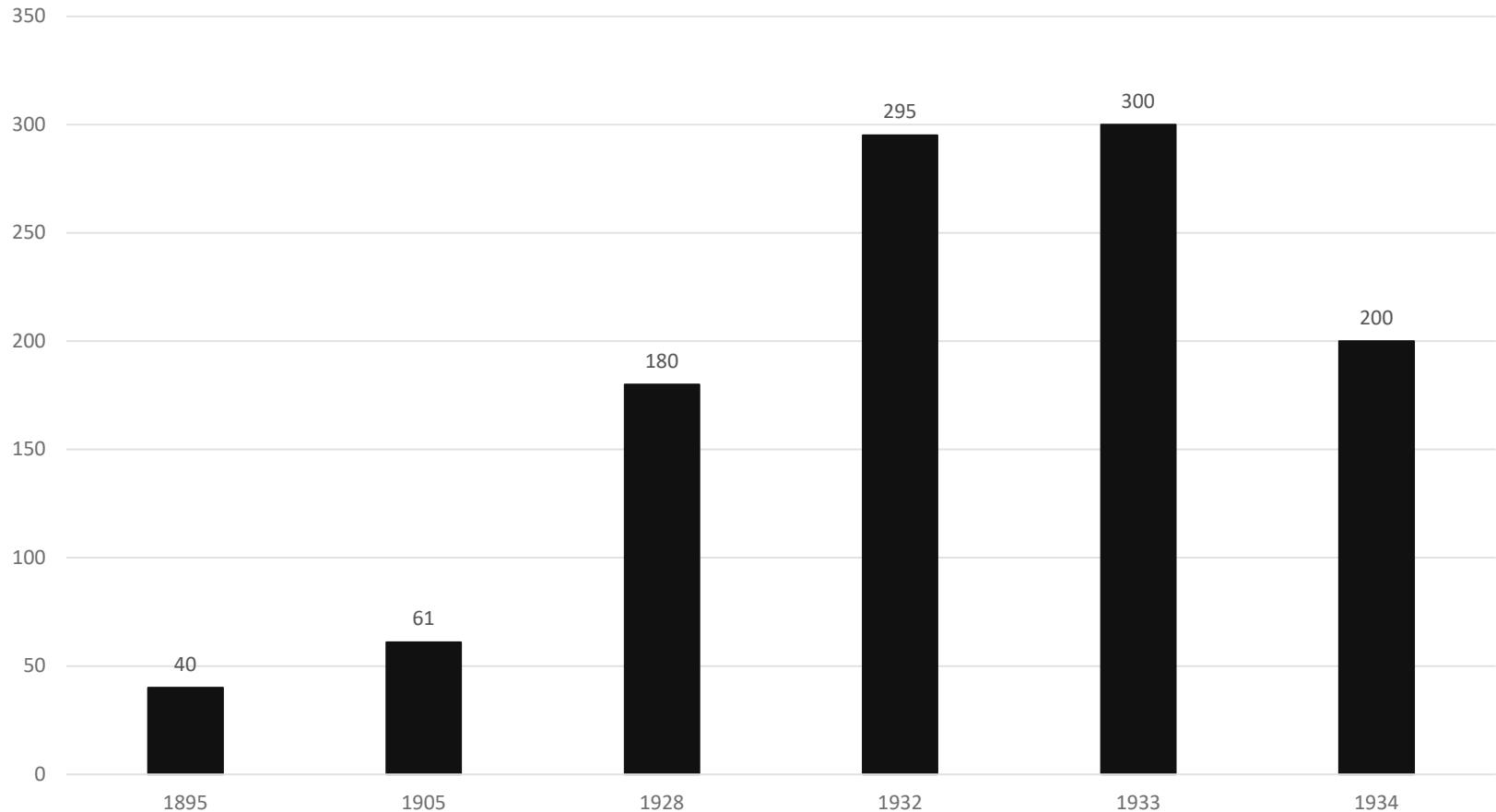
Auswahl der Untersuchungsgegenstände

- Ein Sportverein und ein Musik-/Kulturverein → Velo-Club „Hohentwiel“ Singen und Männerchor „Konkordia“ Singen
- Untersuchung der Veränderung in verschiedenen Vereinstypen
- Breitere Bevölkerungsinteressen vertreten (Sport, Kultur/Musik)
- Beschränkung auf „bürgerlich“ geprägte Vereine

Der Velo-Club „Hohentwiel“ Singen

- Velo-Club: Gründung 1895
- Eingebunden in den Verband deutscher Radrennbahnen e.V.
- Selbstwahrnehmung als „Herrenverein“
- Frauenanteil erreicht in der betrachteten Zeit den Höhepunkt mit 15,25%
- Bürgerlich geprägte Mitgliedschaft

Mitgliederzahlen des Veloclubs Hohentwiel Singen 1895-1934



„Wenn ich mich noch an die Teilnehmer [...] erinnere, [...] so kann gesagt werden, dass die damaligen Mitglieder durchweg aus Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden bestanden, denn ein gewöhnlicher Sterblicher konnte sich damals eben noch kein Fahrrad leisten, das dort noch rund 250.- bis 300.- Mark kostete.“ - Stephan Spöhr, 1955

Ausschnitt aus dem „Südkurier“

Nr. 127 vom 27. Juni 1953

Der Handlungsbevollmächtigte Stefan Spöhr, Chef der Hauptkasse der Georg Fischer Aktiengesellschaft Sigmaringen, scheidet mit Ablauf dieses Monats nach beinahe 53jähriger Tätigkeit aus der Firma aus und tritt in den Ruhestand. Wenn man ihn sieht und den Begriff Ruhestand mit ihm in Verbindung bringt, kann man nur schmunzeln. Mit 15 Jahren ist er als Lehrling durch die

Abteilungen der Fitting gegangen. 1906 hätte ihn Direktor Wanner nach einem „Seckrach“ beinahe hinausgeworfen. Bei einem Fernfahrt-Rennen stürzte er, zog sich Verletzungen zu und mußte 14 Tage dem Dienst fernbleiben. Dadurch wurde eine Abteilung beim Zahltag nicht rechtzeitig ausbezahlt. Trotz dieser Drohung wurde Spöhr 1914 das gesamte Zahltagswesen übertragen. „Die Kontrollnummern aller 2000 Leute habe ich im Kopf gehabt“, erzählt er stolz. 1927 übernahm er die Hauptkasse. Der Kassier wurde krank und da setzte er sich an dessen Platz. Der Kollege starb kurz darauf und nun verband man die Hauptkasse mit dem Zahltagswesen unter Spöhr. 1933 übernahm er die Leitung des Konsumvereins in der Fitting. 1941 die Speisehalle einschließlich der Betreuung der damaligen Fremdarbeiter und 1943 erteilte ihm seine Firma Handelsvollmacht. 1946 übertrug sie ihm die Organisation der Verteilung von Schweizer-Spenden. — Nun steht dieser aktive, vitale Mann als „Ruheständler“ da. Gerade als wir ihm beim Abschied versichern, daß wir diesem „Ruhestand“ nicht trauen, schellt das Telefon. Die Stadtverwaltung ruft an. Es geht um die Deutschland-Rundfahrt 1953.

M.

Südkurier Nr. 127, 27.06.1953.



Stefan Spöhr

Anzahl der Kriegsgefangenen und „Fremdarbeiter“ in Singener Unternehmen.

	Kriegsgefangene	Fremdarbeiter	Gesamt
MAGGI GmbH	164 (*)	184	348
Aluminium-Walzwerke	403	792	1195
Georg Fischer AG	68	1536	1604
Haas & Kellhofer	38	228	266
J.H. Bek		72	72
Bahnbetriebswerk		90	90
Gautschi & Brandt		13	13
August Maier		6	6
Chemische Fabrik		3	3
Allweiler Filiale Singen		3	3

Tabelle übernommen von:

WAIBEL, Wilhelm, J.: Schatten am Hohentwiel. Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene in Singen. Konstanz, 1995. S. 48.

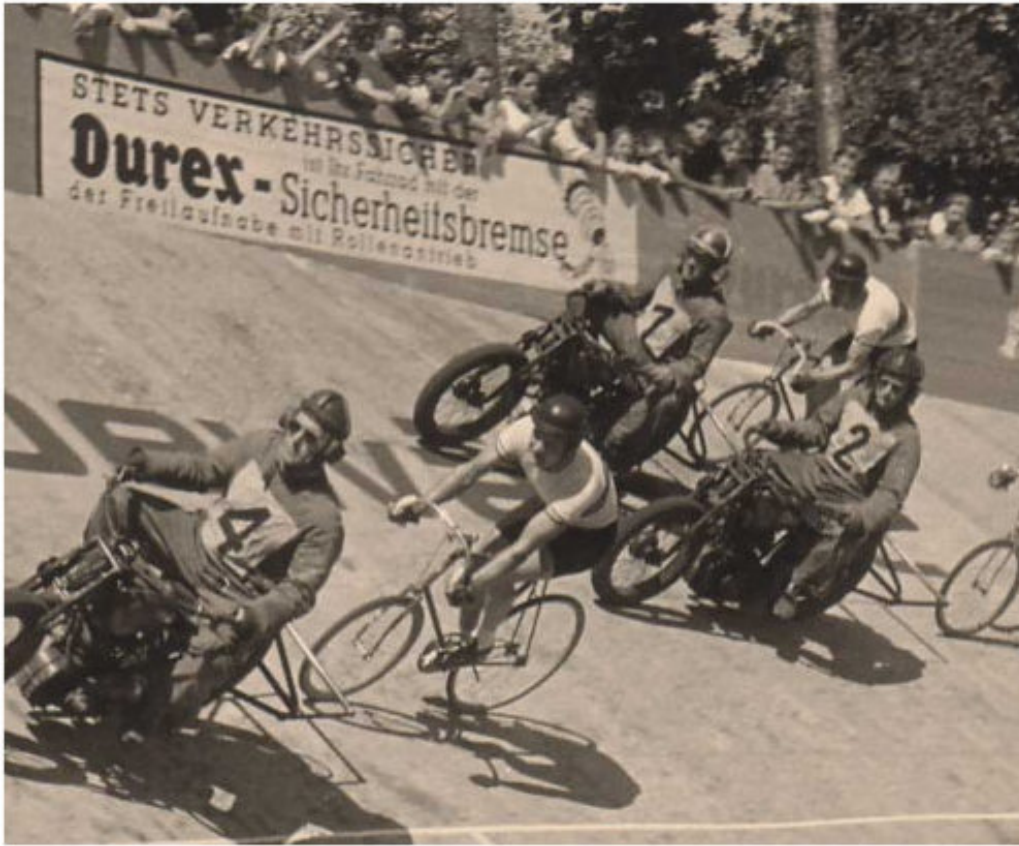
Der Vorsitzende Stephan Spöhr

- Geboren 1885 in Singen (Hohentwiel)
- Seit 1900 bei der „AG der Eisen und Stahlwerke von Georg Fischer“ angestellt
- Stetiger Aufstieg innerhalb des Unternehmens
- Im NS: Zuständig für die „Betreuung der damaligen Fremdarbeiter“
- Langjähriger Vorsitzender des Velo-Clubs Singen
- NSDAP-Mitglied ab April 1933

Vom Bau der Radrennbahn zur Machtübernahme des NS

- Schon vor dem Bau der Bahn aktives Vereinsleben beobachtbar (Veranstaltungen, Teilnahmen an Rennen etc.)
- Reine Baukosten der Bahn beliefen sich auf 25.161 RM
- In der Folge: häufig Mahnungen und finanzielle Probleme des Vereins
- Pachtübernahme durch Mitglied und Mäzen Emil Kneer ab 1934





<http://veloclub-singen.de/ueberuns.htm>

- Keine minutiöse Protokollierung der Sitzungen
- „Gleichschaltungssitzungen“ der Singener Vereine häufig im November 1933
- Vereine der Arbeiterschaft schon früher verfolgt
- Briefwechsel an einen Schweizer Kollegen, in dem er für Verständnis für die Propagandisierung des Sports wirbt
- Bericht Spöhrs zum „Preis der Nationalen Erhebung“:
„Die Schweiz stellte dabei das Beste ins Feld, um hier den Sieg zu erkämpfen und um [...] Plaketten mit dem Bilde des Volkskanzlers Hitler im Werte von Mk. 80.- mit über die Grenze zu nehmen. Aber [...] auch die deutsche Besetzung hatte [...] 2 Eisen im Feuer, welche sich ihrer Pflicht als Deutsche durchaus bewusst waren.“

- Sportveranstaltungen als Propaganda für das Regime
- “Gleichschaltung“ der Radfahrverbände
- Mitgliederschwund von 1933 → 1934
- Offizielle Austrittsbekundungen nicht überliefert
- Vereinzelt Abwerbeversuche durch Radfahrverein „Wanderlust“ → Missgunst und Wut bei Spöhr:
- **„Ich selbst will mit Leuten solchen [Ch]arakters nichts mehr zu tun haben, denn Leute, die im Lande drin nur aus Falschheit die Hand in die Höhe strecken und über der Grenze drüben das Vaterland um ein Glas Bier verkaufen sind für mich ein Ekel.“**

- Forderung nach Auflösung des anderen Vereins → dessen Existenz doch „unter den heutigen Verhältnissen so wie so als ein Unfug zu bezeichnen ist in einem Orte von kaum 15.000 Einwohnern[...].“
- Denunziation als Mittel zur Wahrung der Vereinsinteressen
- Rennserie „Rund um den Hegau“ ab 1933 als großer Erfolg
- Aber: Vereinsleben hatte wohl durch finanzielle Schwierigkeiten und Rückgang der Mitglieder gelitten
- → Einführung von „Kameradschaftsabenden“ zur Wiederbelebung des Vereinslebens

- → Anwendung des „Führerprinzips“ auf alle Teile der Gesellschaft, auch Vereine
- „Gleichschaltung“ des Vereins → Spöhr wird zum „Vereinsführer“
- „Vereinsführer“ bestimmten den erweiterten Vorstand
- Auch bei vermeintlichen Fehlern seiner Vereinsmitglieder zeigte sich Spöhr schnell erbost:
ein Mitglied hätte **„von den Ideen unseres großen Führers Adolf Hitler verdammt wenig in sich aufgenommen[...]“**

„Die Erfahrungen [...] haben seit der Umstellung [...] zu viel mal gezeigt, dass Personen aus den Wehrverbänden und Formationen [...] immer wieder geglaubt haben sich durch Rücksichtslosigkeit dank der Macht der Uniform besonders hervortun zu müssen. Daher kam auch die große Reinigung unseres Führers Adolf Hitler. Wenn nun diese Reinigung einmal ganz vollzogen ist, [...] kann das deutsche Volk sich wieder glücklich fühlen. Dass unser Führer in dieser Beziehung ganze Arbeit leistet, hat das Volk auch bereits mit großer Genugtuung wahrgenommen.“

- 1935 Protokoll Generalversammlung: Finanzielle Situation besserte sich etwas
- Finanzieller Nutznießer der “Gleichschaltungspolitik“
- Mäzen Kneer übernahm weiterhin die Pacht der Bahn
- Ab 1936 wieder mehr Vereinsaktivitäten → Ausflug zur Weltmeisterschaft in Oerlikon (43 Teilnehmer)

Sport- und Propagandaveranstaltungen

- Fokus der NS-Propaganda auf die olympischen Spiele 1936 in Berlin
- „Deutsches Jugendfest“- Juni 1935 (NSRL)
- Velo-Club einbezogen in die Werbung durch den „Propagandaausschuss des Amtes für Sportwerbung der Stadt Singen“
- „Rund um den Hegau“ als große Werbung für den Südbadischen Radsport **„Massenkundgebung für den Radsport“**
- Spöhr betonte die wirtschaftlichen Effekte für die Stadt

Der Männerchor „Konkordia“ Singen

- Gegründet 1907 als katholischer Verein zur Förderung des Männergesangs
 - Mitgliedschaft ausschließlich männlich
 - Mitgliedschaft bürgerlich
 - Eingegliedert in den „Deutschen Sängerbund“ und seiner Regionalgliederungen
- Exemplarische Stellung für katholisch-bürgerliche Vereine jener Zeit

Statuten

für den

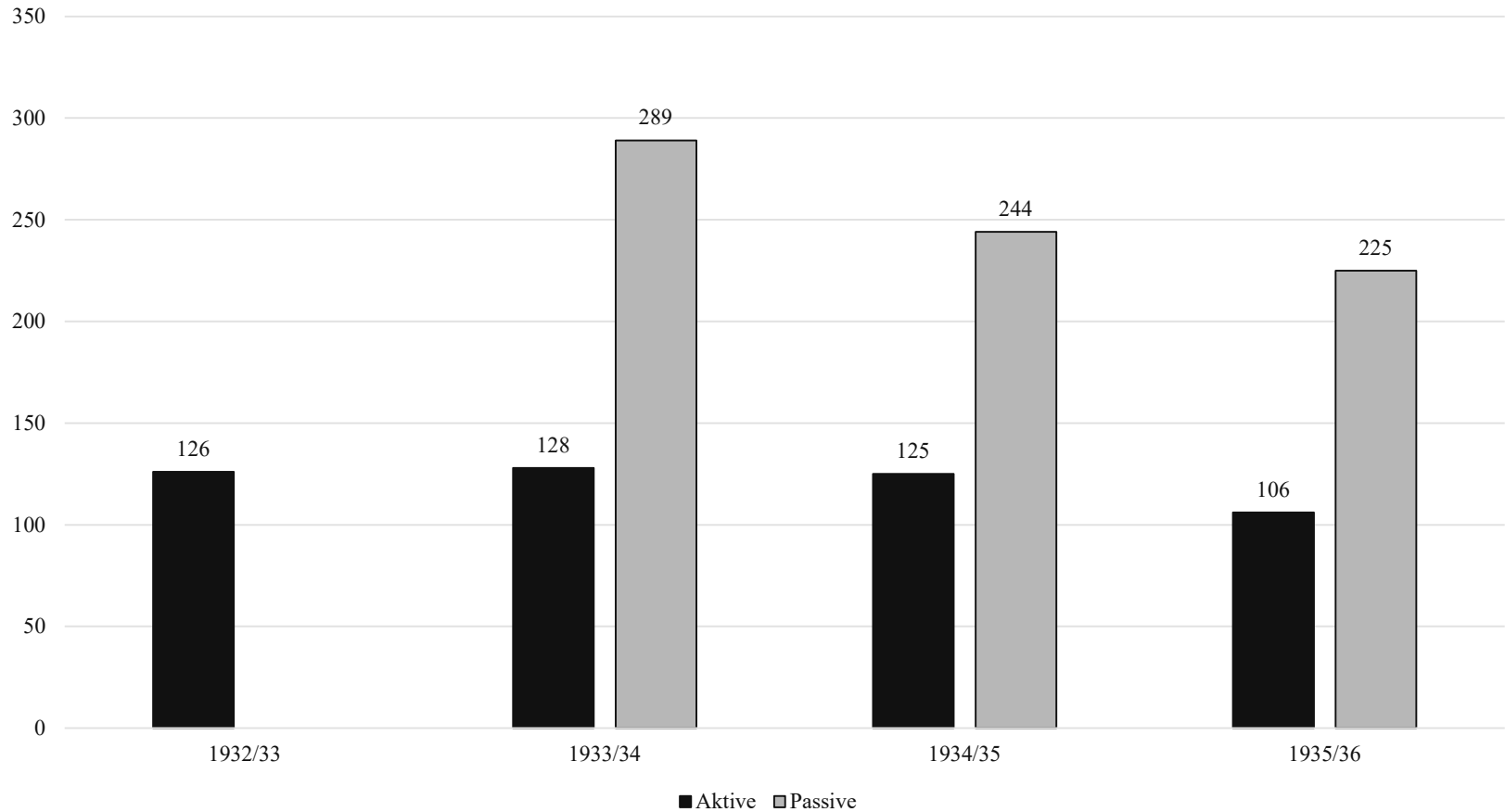
Männerchor „Konkordia“ Singen.

I. Zweck des Vereins.

§ 1.

Der Männerchor „Konkordia“ Singen beabsichtigt, hauptsächlich die Sänger der katholischen Vereine in Singen zu sammeln. Er stellt sich zur Aufgabe: Die Pflege des Männergesanges mit möglichster Vervollkommnung und die Hebung und Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens.

Mitgliederzahlen des Männerchors "Konkordia" Singen (Hohentwiel) 1932-1936



Impressionen aus den 1930er Jahren



Männerchor „Konkordia“ Singen-Hohentwiel
Zur Erinnerung an das Vereins-Jubiläum 1907-32
(12 JUNI 1932)

Das Quartett
1933



*Auf froher Sängerfahrt
(Am Hirschsprung)*

*Dieselben
24 Stunden
später*

*Im Weindorf
Nußbach
(Rendtal)*

*(Nicht mehr
rosa . . .
aber
auch noch
nicht ganz
. . .)*



Prägende Personen



† 9. 6. 1954

HERMANN SCHWARZ

Der verdienstvolle 1. Vorstand
während 20 Jahren

17. 4. 1926 — 24. 8. 1946

Ehrenvorstand

vom 25. 12. 1949 — 9. 6. 1954

Aus der Jubiläumsschrift: StASi, Bestand Druckschriftensammlung, Bestandsnummer 770.
Musikvereine. 21/12. 50 Jahre Männerchor Konkordia Singen/Htwl. 1907-1957, (unfoliert).



EMIL DENZEL

† 18. Mai 1954

Chormeister der Konkordia vom 1. Juni 1911 bis 18. Mai 1954

Als Mitbegründer der Konkordia übernahm Emil Denzel im Juni 1911 die chorliche Leitung des Vereins, die er in der Folgezeit während 43 Jahren bis zu seinem Tode ehrenamtlich inne hatte. Mit seiner Person, die jahrzehntelang das musikalische Leben Singens maßgeblich mitbestimmte, begann das Emporblühen der Konkordia, die ihm und seinem unermüdlichen und einmaligen Idealismus ihre Entwicklung zu einem angesehenen kulturpflegenden Verein und zu ihrem ausgeglichenen Vereinsleben in erster Linie verdankt. Seinen Sängern, denen er immer Kamerad und Freund war, bleibt Emil Denzel unvergessen.



Hermann
Schneble

1. Vorstand
seit 12. 2. 49

Vizepräsident des Bodensee-Hegau-Sängerbundes
seit 6. 4. 1955

Ein ganz besonderes Dankgefühl erfüllt mich heute gegenüber den Männern, die an der Wiege der „Konkordia“ standen und gegenüber all den vielen ideal

gesinnten Sängern, die zur Entwicklung des Chores beigetragen haben, ebenso für die zahlreichen Freunde und Gönner, die unterstützend den Verein förderten und nicht zuletzt den Persönlichkeiten gegenüber, die mit Hingabe sich der Führung widmeten und den Verein unserer Generation anvertrauten. Erfüllt von echter Liebe und Verbundenheit zur Heimat und dem Liede, ausgestattet mit nachahmungswerten Charaktereigenschaften, entwickelten sie den Verein zu einer geschätzten Körperschaft unserer Stadt. Dank dem Chorleiter und den Sängern, denen es vergönnt ist, den Verein dem Jubiläum entgegenzuführen, für ihren Idealismus, ihre Einigkeit und Harmonie, welche die Grundlagen sind für die wohlthuende Atmosphäre, deren wir uns erfreuen dürfen. Möge das im Mittelpunkt unseres Jubiläums stehende Konzert nicht nur all unsere Freunde und Gönner vereinen, sondern darüber hinaus weite Kreise anziehen und die Erkenntnis lebendig werden lassen, daß das Lied, heute mehr denn je, dazu angetan ist, echte Freude, Fröhlichkeit und Entspannung zu vermitteln. Möge insbesondere die Jugend sich aufgeschlossen zeigen und das gute, bodenständige Lied aufnehmen, zur eigenen und zur Freude der Mitmenschen und nicht zuletzt als Träger unseres ältesten Kulturgutes in die ferne Zukunft. Möge es der „Konkordia“ vergönnt sein, allezeit stolz auf ihre Vergangenheit rückblicken zu dürfen, wie dies uns heute möglich ist. Das sei mein und unser Geburtstagswunsch.

Hermann Schneble

Finanzielle Situation

- Zwischen 1928-1940 als gut zu bezeichnen, Einnahmen überwogen stets die Ausgaben
- Beitragserlass für wirtschaftliche getroffene Mitglieder
- Finanzieller Profiteur von NS-„Gleichschaltungspolitik“

Vereinsleben

- Sängerausflüge (1930 Bludenz, 1931 St. Gallen und Appenzell)
- Teilnahmen an Wertungssingen
- Verein als Geselligkeitsraum für den zwischenmenschlichen Austausch
- Auftritte an religiösen Feiertagen oder Stadtfesten (Weihnachtskonzert etc.)
- Rege Beteiligung der Mitglieder → Probenbesuchs von teilweise 90% bei 45-58 jährlichen Proben

Entwicklungen ab 1933

- Eingliederung und Anpassung an das NS-Regime
- Vorstandschaft bestand in großen Teilen weiter mit großer Zustimmung
- Teilnahme am Fackelzug in Singen zur Eröffnung des Reichstags im März 1933 (damit noch vor der offiziellen „Gleichschaltung“)
- Ebenfalls vor der offiziellen „Gleichschaltung“, Teilnahme an Kundgebung für die neue Regierung

Gleichschaltungsversammlung am 23.11.1933

- Vereinzelt Personen mussten aus Beirat ausscheiden
- NSDAP-Ortsgruppenleiter und NSDAP-Gemeinderat Hummel führten Vorsitz
- Umstrukturierung des Vereins nach „Führerprinzip“, einstimmige Wahl für Hermann Schwarz zum „Vereinsführer“
- Engerer Vorstand blieb de facto gleich und wurde von der NSDAP akzeptiert
- Großes Interesse seitens der Mitgliedschaft: 103 Anwesende
- Ende mit „einem dreifachen Sieg-Heil und dem begeisterten Singen des Deutschland u. Horst-Wessel-Lieds“.

Entwicklungen ab 1933

- “Gleichschaltung“ der Sängerverbände (DSB) und Zerschlagung der Arbeitergesangsvereine
- Vorsitzende der im DSB organisierten Vereine mussten fortan Mitglied der NSDAP sein
- Konkordia profitierte von Zerschlagung des Singener Arbeitergesangsvereins „Vorwärts“
- Rückgang der Mitgliederzahlen der „Konkordia“ nach 1933 → Unmut und schlechte Vereinsstimmung

Kommentare der Vereinsführung

„Dunkle Wolken lagen über unserem Vaterlande zu Beginn des Jahres 1933. Der Bolschewismus streckte seine blutgierigen Hände nach Deutschland aus, um es in Blut und Feuer zu tauchen. Die Arbeitslosigkeit und damit unsagbares Elend schwoll lawinenartig an. Jeden Tag drohte der Bruderkrieg auszubrechen und unser liebes Vaterland in das Chaos zu stürzen. [...] bis endlich unser Volkskanzler Adolf Hitler mit starkem Arm des Reiches Geschicke in seine Obhut nahm und alle Feinde des Vaterlandes vernichtete.“

Hermann Schwarz, Generalversammlung 1933.

Kommentare der Vereinsführung

„Voll Stolz und Befriedigung dürfen wir auf die Entwicklung zurückblicken, die die ‚Konkordia‘ im Jahre 1933 durchgemacht hat. [...] Wir wollen uns auf den erhaltenen Lorbeeren nicht ausruhen, sondern in aller Kameradschaft weiter arbeiten an der Ertüchtigung in gesanglicher Hinsicht und damit beitragen zur Gesundung unseres Volkes auf kulturellem Boden.“

Hermann Schwarz, Generalversammlung 1933.

Vereinsleben nach 1933

- Pflichtteilnahme an Kriegergedächtnisfeiern, Tag des Deutschen Liedes, 1. Maifeier
- Abnahme der Vereinsaktivitäten: **„Das Vereinsleben pulsierte nicht mehr so begeisternd und reibungslos wie früher.“**
- **„Nörgeln & Kritisieren bei jeder Gelegenheit“**
- Abnahme der Probenbesuche und Rückgang der Mitgliederzahlen
- Weiterhin auch Sängerausflüge und Wertungssingen, ergänzt durch Propagandaveranstaltungen für das Regime

Vereinsleben nach 1933

- Teilnahme am 12. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau (1937)
- Propagandaveranstaltung mit persönlichen Reden von Hitler und Goebbels
- Teilnahme an der „Kundgebung für Großdeutschland“ nach dem sogenannten „Anschluss Österreichs“ am 09.04.1938

Vereinsprotokoll zum Sängerefest in Breslau

„Ein frischer Wind weht seit dem 12. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau im deutschen Sängereleben. Durch die Anwesenheit unseres Führers Adolf Hitler und [...] Dr. Goebbels in Breslau, die von den hunderttausenden Festteilnehmern begeistert begrüßt wurden, wurde das deutsche Lied von den höchsten Stellen des Reiches gewürdigt. Besonders hob der Führer hervor, dass [...] das deutsche Lied dazu berufen sei, ein Bindeglied zu sein, über Grenzen des Reiches hinaus [...] überall wo deutsche Menschen leben und die deutsche Muttersprache gesprochen wird.“

-Vereinsprotokoll zum Sängerefest in Breslau

Veränderungen des Repertoires / Ideologisierung der Lieder

- Fokus des Liedrepertoires vor 1933: Kirchen-, Andachts-, Natur-, Wanderlieder
 - Beispiele: „Andacht im Walde“, „In den Alpen“ oder „Deutsche Segenswünsche“
 - Ab 1933: Kampfeslieder, Militärmärsche etc.
 - Beispiele: „Fridericus Rex“; „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben“; „Auf der Wacht“; „Walkürenlied“; „Marschlied fahrender Schüler“
- Angepasstes Repertoire an ideologisierte / Propagandaveranstaltungen

Zu 9: Fridericus Rex.

„Kampf und Sieg“ hieß die Losung einst zu Friedrichs Zeit
Kampf und Sieg machte Augen hell und Herzen weit
„Kampf und Sieg“ schallt es wieder durch das deutsche Land,
Wie der Feinde und die Wohlfahrt von Bestand.
Not und Tod litt des alten Feindes Redenbar,
Not und Tod überwand der stolze Preußenaar.
Not und Tod sind zu tragen wir fürs Reich bereit,
Licht uns zusammenstehn in Freud und Leid!
Bleiben in Einheit wir verbunden,
Heilen des Zwiespalts tiefe Wunden,
Und in der Nacht der Leidenstunden
Leuchtet uns das Vorbild hell: Fridericus Rex!
Straff und stramm war des Königs Grenadier gedrillt,
Straff und stramm trug er blank des Dienstes Ehrenbild,
Straff und stramm sei die Jugend jetzt sein Ebenbild,
Von heißer Lieb für Volk und Reich erfüllt,
Fridericus Rex, unser König, unser Held,
Der schaut herab vom hohen Himmelszelt
Und lächelt vergnügt:
St. Peter siehst Du es nicht:
Mein Preußen zeigt wieder sein altes Gesicht!
Verschwunden ist Feigheit und Spießbürgertum,
Die Fahne, sie flüchtet von uraltem Ruhm
Wie in bleicher Angst nun der Staatsfeind erbebt,
Wie der Heldengeist frei das Haupt erhebt,
Und wie das ganze Volk ist zum Opfer bereit,
Das schenkt mir im Himmel die Seligkeit.
Und ein Führer tritt nun mein hohes Erbe an,
Der wie ich die Herzen im Sturm sich gewann.
Nun ist es um Deutschland gar trefflich bestellt,
Denn jedem geht sein Land „über all es in der Welt“.
Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

„Kampf und Sieg“ hieß die Losung einst
zu Friedrichs Zeit, Kampf und Sieg
machte einst die Augen hell und Herzen
weit. **„Kampf und Sieg“ schallt es
wieder durch das deutsche Land. [...]**
Not und Tod überwand der stolze
Preußenaar. Not und Tod sind wir zu
tragen fürs Reich bereit. [...] Leuchtet
uns das Vorbild hell: Fridericus Rex!
Straff und stramm war des Königs
Grenadier gedrillt, [...] **straff und
stramm sei die Jugend jetzt sein
Ebenbild, von heißer Lieb für Volk
und Reich erfüllt, [...]** Verschwunden
ist Feigheit und Spießbürgertum, [...] **Wie in bleicher Angst nun der
Staatsfeind erbebt. [...]** Und ein
Führer tritt nun mein hohes Erbe an,
der wie ich die Herzen im Sturm sich
gewann. Nun ist es um Deutschland
gar trefflich bestellt, denn jedem
geht sein Land ‚Über alles in der
Welt‘. Sieg Heil, Sieg Heil, Sieg
Heil.“



SA-Uniform



<https://www.wgsebald.de/100/Hohenzollern/wilhelm.html>

DER MARSCHALL UND DER GEFREITE

MONTAGE
BAUER
MÜNCHEN



KÄMPFEN MIT UNS
FÜR FRIEDEN UND
GLEICHBERECHTIGUNG

<http://lernort-garnisonkirche.de/der-tag-von-potsdam-am-21-maerz-1933-2/>



Was der König – der Fürst – der Feldmarschall – rettete und einigte
eroberte, formte, verteidigte, der Soldat.

Hans vom Norden
Nachdruck verboten

<https://www.alamy.de/bild-der-deutschen-politiker-von-links-nach-rechts-friedrich-der-grosse-otto-von-bismarck-paul-von-hindenburg-adolf-hitler-image330683230.html>



<https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/zd017819>

Fazit

- Schnelle Anpassung bürgerliche Vereine an das NS-Regime
- Ideologische Übereinstimmung bzw. mindestens „pragmatische“ Zusammenarbeit mit Regime
- Vorauseilende „Selbstgleichschaltung“
- Profiteure von Verfolgung und Zerschlagung der Arbeitervereine
- Propaganda für das NS-Regime
- Teilweise Umdeutung der eigenen Geschichte in der Nachkriegszeit
- Personelle Kontinuität in beiden Vereinsführungen

Fazit

„Hierzu muss bemerkt werden, dass einige der maßgeblichen Vorstandsämter nur pro-forma von den dafür Neugewählten übernommen wurden, um die Vereinsgenehmigung erhalten zu können. In Wirklichkeit wurden die Vereinsgeschäfte von da ab in der Hauptsache von den früheren, verdienten Vorstandsmitgliedern erledigt.“ **(Vereinspublikation Konkordia, 1957)**

- Stephan Spöhr und Hermann Schwarz wieder Vorstand nach dem Krieg (ebenso weite Teile der Vorstände)
- Hermann Schneble ab 1936 Teil des Vorstandes, ab 1939 2. Vorsitzender (vom Verein als “unbelastet“ eingestuft)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!